

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheinung

Wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Betit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechende Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz. Datenverzeichnis und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 113.

Donnerstag den 22. September 1927.

20. Jahrgang.

Wie war ohne Trennung
Wiedersehen erbat.
Ohne Winter nimmer
Vergenshauch erwacht, —
Den! nur an den Maie,
Wenn die Stürme wehen,
Und wenn Freunde scheiden
Denk an Wiedersehen.

Beginn der Strafrechtsdebatte.

Mitte der Woche hat die Beratung des neuen Strafrechtsbuchs ihren Anfang genommen, und zwar gleichzeitig in Berlin und Wien. Die neue Vorlage soll bekanntlich nicht nur das jetzt im Reich bestehende Strafrecht reformieren und den Veränderungen der letzten Jahrzehnte anpassen, vielmehr auch das deutsche und deutsch-österreichische Strafrecht miteinander in Einklang bringen und so praktische Arbeit zum Zusammenchluss beider Länder leisten. Eine schnelle Verabschiedung der Vorlage ist unter diesen Umständen nicht zu erwarten! Abgesehen davon ist die Fertigstellung eines neuen Strafrechts auch ein Werk, das in die Zukunft weist und Gewähr bieten muß für lange Brauchbarkeit.

Im Reich gehen die Beratungen in einem Sonderausschuß vor sich, der eigens vom Reichstag zur Verabschiedung der Vorlage eingesetzt wurde, und der am Mittwoch seine erste Sitzung abgehalten hat. Der Ausschuss besteht aus 28 Mitgliedern sämtlicher Parteien, den Vorsitz führt Abgeordneter Dr. Kahl, der bekannte deutsche Strafrechtslehrer, zum Stellvertreter wurde der frühere Reichsjustizminister Dr. Well bestimmt. Der Ausschuss will wöchentlich vier Sitzungen abhalten und hat zunächst den allgemeinen Teil des Strafrechtsbuchs in Angriff genommen. Dieser Teil handelt von Verbrechen und Vergehen und umfasst etwa 85 Paragraphen. Man hofft, diesen Teil bis Weihnachten durchberaten zu können, doch stehen dem große Schwierigkeiten im Wege, so daß es zweifelhaft ist, ob der Ausschuss sein Vorhaben durchführen kann.

Vor Beginn der Einzelberatung hielt der Vorsitzende Dr. Kahl eine kurze Ansprache, forderte die Abgeordneten auf, alle Parteiinteressen zurückzustellen und sich als Vertreter des ganzen Volkes zu fühlen. Am heutigen Donnerstag will Reichsjustizminister Hergt, der inzwischen von Wien zurückgekehrt ist, dem Ausschuss über seine Eindrücke in Deutsch-Österreich Bericht erstatten. Ein Vertreter der Sozialdemokraten begrüßte die Angleichung des deutschen und österreichischen Strafrechts und forderte enge Zusammenarbeit beider Parlamente.

In Deutsch-Österreich spielen sich die Beratungen im Nationalrat ab. In der ersten Sitzung, der u. a. auch Reichsjustizminister Hergt beizuhörte, gab der neuernannte österreichische Justizminister Dr. Dinghofer einen Überblick über die Reformbedürftigkeit des österreichischen Strafrechts und die Grundsätze des vorliegenden Entwurfs. Die Debatte wurde bisher von den Abgeordneten Eißler, Dr. Hintelen und Dr. Weber bestritten. Wie Deutschland, hat auch unser Bruderland in den letzten Jahren bereits zahlreiche Entwürfe aufgestellt, die jedoch alle nacheinander wieder in der Beratung verschwunden sind. Dem letzten Entwurf dürfte ein gleiches Schicksal erpart bleiben, da der Zwang zur Reform inzwischen zu groß geworden ist. Das Hauptziel, das der Strafrechtsreform vorsteht, ist die Vereinfachung der Strafrechtsangelegenheiten, während man früher in erster Linie die Abschreckung erstrebte. Das erfordert natürlich auch eine Anpassung der Strafmittel, so will man z. B. auch von kurzen Freiheitsstrafen nach Möglichkeit wenig Gebrauch machen.

Erwähnung verdient noch, daß der deutsche und österreichische Entwurf in einigen Punkten von einander abweichen. Hier muß ein Ausgleich gefunden werden. Der wesentlichste Unterschied besteht darin, daß Deutschland für Mord die Todesstrafe beibehält, während die Todesstrafe in Deutsch-Österreich nach der Verfassung verboten ist. Andere Abweichungen von geringerer Bedeutung ergeben sich aus der Verschiedenheit der Strafbegründung und der Sanitätsgesetze. Auch in der Ausführung der Strafrechtsbestimmungen. In Deutschland ist die Justiz Landesache, in Österreich dagegen eine Angelegenheit des Bundes, also der Zentralregierung. Im übrigen müssen beide Entwürfe völlig miteinander übereinstimmen.

Um die Einheitlichkeit des Entwurfs durch abweichende Beschlüsse der beiden Parlamente nicht zu gefährden, ist von Deutsch-Österreich angeregt worden, durch ein Spezialgesetz ein geordnetes Zusammenwirken der deutschen und österreichischen Volksvertretung oder der vorbereitenden Körper zu gewährleisten; oder wenigstens eine freie Verbindung von Angehörigen beider Parlamente herzustellen, die die Beratungen des Ausschusses zu begleiten und für die Aufrechterhaltung der Gemeinschaft zu sorgen hätten.

Wie die Teilnahme des deutschen Bizekanzlers an den Beratungen des Wiener Nationalrats zeigt, ist der Wille zur Herstellung eines engen Einvernehmens mit Deutsch-Österreich auch auf reichsdeutscher Seite vorhanden. Das läßt erwarten, daß schließlich alle Schwierigkeiten überwunden werden und die Rechtsgleichheit zwischen Deutschland und Deutsch-Österreich Tatsache wird! Ein derartiges Ergebnis hat natürlich nicht nur für die Justiz, sondern die nationale Zusammengehörigkeit beider Länder und die Einheit ihrer Kultur einen weithin sichtbaren Ausdruck erlangt! Arbeit für die Angleichung des deutschen und österreichischen Strafrechts stellt ein Veranlassung zum Anschluß dar und ist Vorarbeit für die Beseitigung der Grenzspähle.

Resolution zur Abrüstung.

Ein gemeinsamer Antrag der deutschen, holländischen und französischen Delegation.

Der Abrüstungsausschuß des Völkerbundes hat eine aus sechs Mitgliedern bestehende Unterkommission eingesetzt, die die deutschen und französischen Abrüstungsanträge auf eine gemeinsame Formel bringen soll. Nach längerer Debatte hat sich die Unterkommission auf eine Resolution geeinigt, die sich die Einleitung des französischen Antrags zu eigen macht und dann folgende Maßnahmen empfiehlt: Fortschreitung der Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit, Beilegung der technischen Vorarbeiten zur Abrüstungskonferenz sowie baldige Einberufung einer endgültigen Abrüstungskonferenz, Erteilung besonderer Inkubationen des Rates an den vorbereitenden Abrüstungsausschuß. Nach diesen Instruktionen soll sich die Aufgabe des Ausschusses nicht allein auf die Vorbereitung einer ersten Abrüstungskonferenz beschränken, viel mehr soll der Ausschuss

bis zur Verwirklichung des Endzieles seine Arbeiten fortsetzen!

Dem Ausschuss soll ein Sonderkomitee beigeordnet werden, das alle Maßnahmen prüfen soll, die geeignet sind, den Staaten, die notwendigen Garantien durch Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit zu geben, um das Niveau ihrer Rüstungen beim Abschluss eines internationalen Abrüstungsvertrages auf die niedrigeren Stufen festzusetzen. Diese Maßnahmen sollen gleichzeitig auf drei Wegen gesucht werden: In einer

Aktion des Völkerbundes zur Herbeiführung, Verallgemeinerung und Koordinierung der Sonderverträge oder Kollektivabkommen für Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit; in der systematischen Vorbereitung der Mittel, die die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes in die Lage setzen, ihre aus dem Völkerbundpakt sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen; in Vereinbarungen, die die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes, unbeschadet der Verpflichtungen aus dem Pakt, abschließen können mit dem Ziel, ihre Verpflichtungen in ein Verhältnis zu bringen zu ihrer aus geographischen oder anderen Gründen mehr oder weniger großen Solidarität mit anderen Staaten.

Der Resolutionsentwurf wurde nach Zustimmung der Mitglieder des Unterausschusses dem Völkerbund als gemeinsamer Antrag der deutschen, französischen und holländischen Delegation eingebracht und am Mittwoch nachmittags vom Völkerbund behandelt. Wie verlautet, hat der Ausschuss dem Entwurf zugestimmt.

Abkommen über Weltnothilfe.

Note-Kreuz-Übung für Dr. Kälz.

Der frühere Reichsminister Dr. Kälz, der Präsident der Weltnothilfe-Konferenz, erstattete einem Aus-

schuß des Völkerbundes über die Verhandlungen Konferenz Bericht und forderte den Bund auf, die Abkommen über Weltnothilfe zuzustimmen. In der nun folgenden Debatte erklärten sich die Vertreter der Mächte mit den Vereinbarungen grundsätzlich einverstanden und beschloßen, das Abkommen dem Rat und der Vollversammlung zur Zustimmung zu unterbreiten. In Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen des Abkommens erhielt Dr. Kälz vom Deutschen Roten Kreuz das Ehrenzeichen erster Klasse als höchste zu vergebende Auszeichnung.

Veränderungen in der Wehrmacht.

Austritt des Flottenchefs Mommsen. — Abschied des Generalmajors Michelis.

Wie mitgeteilt wird, will sich der jetzige Flottenchef, Vizeadmiral Mommsen, ein Sohn des berühmten Historikers Mommsen, nach 36jähriger Dienstzeit in das Privatleben zurückziehen. Als Nachfolger Mommsens wird der erste Admiral der Flottenflottille, Kontradmiraal Döbel, genannt, der gegenwärtig als Chef des Marineamtes im Reichswarministerium tätig ist. Außer in der Marine, stehen auch in der Reichswehr Veränderungen bevor. General Reinhardt, der Kommandeur des Reichswehrgruppenkommandos II hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Ein weiteres Abschiedsgesuch ist von Generalmajor Michelis, dem früheren Chef der deutschen Heeresfriedenskommission für die Abrüstungsverhandlungen mit den Alliierten, eingegangen. Sicherem Vernehmen nach hat Reichspräsident von Hindenburg das Abschiedsgesuch bereits genehmigt.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 22. September 1927.
— Am heutigen Donnerstag hält der Reichserntebund in Berlin eine Schulpolitische Sonntagsversammlung ab.
— Am 11. Oktober nimmt der Preussische Landtag seine Plenarsitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen kleine Vorlagen.
— In Braunschweig nimmt am Donnerstag die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Ständebundes ihren Anfang.

Der Fall der Arbeitsgemeinschaft in Thüringen. Abgeordneter Zell, der Vertreter der Volkspartei im thüringischen Landtag, kündigte jetzt die Arbeitsgemeinschaft mit den Demokraten auf. Dadurch verliert die Arbeitsgemeinschaft ihre Stimme in den Ausschüssen.

Gründung einer neuen Hausbesitzer-Organisation. In Berlin ist ein „Reichsverband der freien Haus- und Grundbesitzer“ gebildet worden, der nach seinen Satzungen „die Interessen der Hauseigentümer im Rahmen und im Geiste der Reichsverfassung wahren und eine vernünftige Boden- und Wohnungspolitik“ fördern will. Zum Vorsitzenden wurde der Schriftsteller Ernst gewählt.

Rundschau im Auslande.

Die deutschen Pressevertreter in Genf gaben zu Ehren der deutschen Delegation ein Frühstück.
Graf Apponyi wurde wegen seiner Verdienste um die Verteidigung Ungarns im Parlament zum Ehrenmitglied der Budapesti Abgeordnetenkammer ernannt.
Die öffentliche Schuld des französischen Staates beläuft sich gegenwärtig auf 26,4 Milliarden Franken.

Der Polnische Landtag nach Hause geschickt.

Der neubrennende Kampf zwischen dem Polnischen Landtag und Marshall Pilsudski hat eine überraschende Wendung genommen. Der Landtag ist wenige Stunden nach seinem Zusammentritt durch eine Verfügung des Staatspräsidenten wieder geschlossen und auf 30 Tage vertagt worden. Die Maßnahme der Regierung hat unter den Abgeordneten und in der Presse große Erregung hervorgerufen.

Mittelmeerreise Chamberlains.

Der britische Außenminister Chamberlain, der als erster Außenminister der Großmacht Genf verlassen hat, ist in Cannes eingetroffen und begibt sich dort an Bord einer Yacht. Wie mitgeteilt wird, ist die einem seiner Freunde gehörige Yacht bereits in das Mittelmeer ausgelaufen, um eine dreiwöchige Kreuzfahrt durchzuführen.

Deutschnationaler Parteitag.

Graf Westarp über die Außen- und Innenpolitik der Partei.

Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Mittwoch in der Königsberger Stadthalle der diesjährige Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei eröffnet. Graf Westarp führte den Vorsitz, hielt eine kurze Begrüßungsansprache und dankte dann dem Reichspräsidenten von Hindenburg, daß er noch einmal in mannhafte und weithin schallenden Worten Zeugnis dafür abgelegt habe, daß das deutsche Schwert rein geblieben ist.

Die Denkmalsweiche von Tannenberg

Bei so zu einem bedeutsamen Anlaß für alle Ehrungen geworden, die das deutsche Volk dem Reichspräsidenten zu seinem 80. Geburtstag bereite. Die Versammlung stimmte darauf begeistert der Abstimmung eines Guldigungsgramms an den Reichspräsidenten zu.

Die politischen Verhandlungen nahmen mit einem Referat Graf Westarps ihren Anfang. Redner führte aus, durch den Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung seien seit neun Monaten feste Regierungsverhältnisse geschaffen, so daß fruchtbringende Arbeit geleistet werden konnte, und fuhr fort:

Wir sind entschlossen, die Regierungsgemeinschaft bei Wahrung unserer grundsätzlichen Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten, so lange die Grundlagen nicht erschüttert werden, aus denen sie aufgebaut sind. Aber nicht einen Tag länger — so wie es auch das Zentrum für sich in Anspruch genommen hat. Für die laufende Reichsregierung sehe ich zur Zeit manche ernste Schwierigkeit, aber kein unüberwindliches Hindernis für den Bestand der Koalition.

Wir sind für die kommende Wahl gerüstet. Der auf dem Kölner Parteitag eingeschlagene Weg ist erst zur geringeren Hälfte zurückgelegt, so lange nicht die Macht der Sozialdemokratie in Preußen gebrochen ist.

Graf Westarp kam dann auf einige Fragen der Außenpolitik zu sprechen. Die Erkenntnis, daß die an Locarno, Genf und Thoiry gemäßigten Erwartungen von Frankreich und England nicht erfüllt werden, und die Enttäuschung darüber seien immer allgemeiner geworden. Deutschland müsse greifbare Ergebnisse der Völkerverständigung fordern und habe rechtlich, moralisch und politisch Anspruch auf sofortige und bedingungslose Räumung.

Die Ueberfülle von Bedingungen, von denen Frankreich jedes Entgegenkommen abhängig mache, seien nur Vorwände, um am Rhein bleiben zu können. Das eigene Interesse des Rheinlandes verbiete, auf jeden weiteren Gedanken einer Kompensation für die Räumung einzugehen. (Zustimmung.)

Zur Abrüstungsfrage erklärte Graf Westarp, der Traum, der allgemeinen Abrüstung näher zu kommen, scheine ausgeträumt. Deutschland habe einen Anspruch auf allgemeine Abrüstung und würde auch in Zukunft dafür eintreten. Der Damesplan müsse revidiert werden: überaus sehr der Damesplan selbst die

Möglichkeit einer Ergänzung vor. Die deutsche Politik dürfe nicht hypnotisiert nur auf den Westen und auf die Westmächte blicken.

Graf Westarp behandelte dann in längeren Ausführungen

Die deutsche Ostmarkenpolitik

und führte aus, Polen sei offensichtlich bestrebt, weitere Teile der deutschen Ostmark an sich zu reißen. Einen scharfen Protest fordere auch Litauens Gewaltpolitik im deutschen Memelland heraus. Ein Dislocarno als Gegenleistung für die Räumung sei zwecklos und entschieden abzulehnen. Der Anschlag Deutsch-Preußen sei ein nationales Hochziel. Ostpreußen, wie überhaupt die Grenzmark, müßten vom Reich ausreichend geschützt werden, wirtschaftlich und finanziell.

Zum Schluß behandelte Graf Westarp innerpolitische Fragen. Die Fraktion werde alles daran setzen, den Reichstagen Schulgesetzentwurf noch in diesem Reichstag zu verabschieden. Nicht minder bedeutungsvoll sei die Reform des Strafrechts.

Der einseitige Streit um Verfassungsfragen, fuhr Graf Westarp fort, dreht sich zunächst um die Richtlinien der Regierungsbildung.

Wir halten uns an die Richtlinien gebunden und erfüllen sie loyal. In ihnen ist der Schutz der Verfassung und der Reichsorgane nicht nur gegen rechtswidrige Angriffe, sondern auch gegen herabsetzende Beeinträchtigungen zugelegt. Wir haben diese Verpflichtung dem Gewisse nach zu erfüllen, also uns auch selbst jeder Gehässigkeit zu enthalten. Ich richte diesen Wunsch an uns selbst, wenn auch unabhängige Presse. Es geht nicht an, daß sie jede Bindung an die Richtlinien für sich ablehnt.

Auf der anderen Seite sagte Graf Westarp sich entschieden dagegen zur Wehr, daß die Richtlinien ein Inhalt beigelegt werde, den sie nicht hätten. Besonders auch die monarchische Gesinnung und das Recht, für sie einzutreten, habe die Partei sich ausdrücklich vorbehalten. Der Antrag der Sozialdemokratie, den 11. August

zum Nationalfeiertag zu machen, könne zur Verletzung des Nationalfeiertags führen. Gehehlicher Zwang zum Feiern sei jetzt nicht am Platze.

Der Redner schloß mit einer Zusammenfassung der Grundzüge der Partei, unter denen er besonders die Politik der Befreiung deutschen Bodens von der Fremdherrschaft hervorhob, ferner den monarchistischen Gedanken und die Farben Schwarz-Weiß-Rot. Die Rede fand großen Beifall.

Doch noch ein deutscher Ozeanflug?

Die Junkerswerke erklären, an dem Unternehmen nicht beteiligt zu sein.

Ein Berliner Blatt bringt die Meldung, daß in Rorderney seit einigen Tagen eine dreimotorige Junkersmaschine vom Typ G. 24 bereitstehe, um demnächst den Atlantik über das Meer zu wagen. Auf den Aaren sei

eine Zwischenlandung in Aussicht genommen. Unternehmen werde von einer noch nicht bestimmten Seite finanziert. Von den Junkerswerken dieser Meldung erklärt, daß sie selber dem Unternehmen fernstehen.

Besserung im deutschen Außenhandelsrückgang der Lebensmittelausfuhr. — Steigerung der Ausfuhr.

Nach den jetzt vorliegenden statistischen Angaben über den deutschen Außenhandel im August, im September und im Oktober dieses Monats, im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahres, zeigt sich ein Rückgang der Ausfuhr um 431 Millionen Mark im August, um 431 Millionen Mark im September und um 431 Millionen Mark im Oktober. Die Einfuhr im reinen Lebensmitteln um 117 Millionen Mark. Die Ausfuhr verzeichnet eine Zunahme um 21,6 Millionen Mark, die sich besonders auf Rohstoffe und Halbfabrikate erstreckt. Die Ausfuhr an Fertigwaren zeigt eine leichte Verminderung um 5 Millionen Mark.

Schlußdienst.

Austritt Luthers aus dem Reichsbahnverwaltungsrat. — Berlin, 22. Septbr. Wie ein Teil der Presse berichtet, dürfte der frühere Reichsminister Dr. Luthers in nächster Zeit aus dem Verwaltungsrat der Reichsbahn ausscheiden. Eine Bestätigung der Nachricht ist noch aus. Wie verlautet, tritt der Verwaltungsrat der Reichsbahn am Montag zu einer Sitzung zusammen.

Deutscher Pfarrerrat.

— Berlin, 22. Septbr. Unter dem Vorsitz von D. Rodde wurde in der Univeritätskirche der Deutsche Pfarrerrat eröffnet. Eine Abordnung des Pfarrereins begab sich zum Reichspräsidenten, dem Pfarrerrat einen erfolgreichen Verlauf wünschte.

Der Direktor der Niebe-Werke verhaftet. — Berlin, 22. Septbr. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Direktors der Niebe-Werke, Dr. Niebe, ist nunmehr in einem der Niebe-Werke, Hildesheim, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft festgenommen worden. Der nach seiner Verhaftung erkrankte ist, soll in nächsten Tagen nach Stuttgart gebracht werden.

Reichsminister Schiele an den Parteitag. — Königsberg, 22. Septbr. Im weiteren Laufe der Verhandlungen des 8. Deutschnationalen Parteitags nahm u. a. auch Reichsminister Schiele das Wort, der die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit der Industrie betonte und auf die Not der Grenzmarken hinwies. Der Damesplan sei auf die Dauer nur dann zu erfüllen, wenn die Passivität unserer Handelskammer einen Ueberblick der Ausfuhr übergehe! In der

Unser aller Vorbild

VON DR. A. STEGERWALD, MINISTERPRÄSIDENT A. D.

Jedes Kulturvolk hat eine Reihe großer Männer. Ihr Wirken bedeutete geradezu die Kultivierung des Volkes. Aber jedes Volk hat nur eine geringe Anzahl von großen Männern, an denen es schon zu deren Lebzeiten hängt. Und warum hängt es an ihnen? Weil sie der Ausdruck seines Wesens, weil sie selbst ein Stück Volk sind, weil sich das Volk sozusagen in ihnen widerspiegelt findet. Und dieses deswegen, weil solche Männer des Volkes schlechte Eigenschaften vermissen lassen, die guten Eigenschaften aber an ihnen in besonderem Maße erprobt wurden und sie diese Probe bestanden haben.

Das deutsche Volk hat, wie jedes andere Volk, gute Eigenschaften, und es hat schlechte Eigenschaften. Zu seinen guten Eigenschaften gehören seine physische Kraft, sein Unternehmungsdrang, sein Hang zum geistigen Erfinden der ganzen inneren und äußeren Welt, sein Fleiß, seine Gründlichkeit, seine Zähigkeit, seine Schicksals-tapferkeit, sein Gemütsreichtum. Seine schlechten Eigenschaften sind sein Hang zur Maßlosigkeit, zur Überheblichkeit, zur Überschätzung des Materiellen, zu Neid und Mißgunst. Und diese guten und schlechten Eigenschaften sind gleichzeitig in allen



Geburtsort Hindenburgs.



nicht einmal die Feinde im Felde. Der geschlagene Sieger des Weltkrieges führte — welche Tat! — in männlicher Besonnenheit die zurückgewandene Heere ins Land heim, leitete die Demobilisierung und blieb unverblüht unter seinen verbitterten, erschöpften, zusammengebrochenen, kummervollen, ordnungsliebenden Landsleuten. Welche Schicksals-tapferkeit! Welches Volkstvertrauen! Welches Gottvertrauen! Das wieder getragene Volk ehrte ihn durch Ehrfurcht, aber es stritt sich über seine Eignung zum Präsidenten der Republik. Mit geringer Mehrheit gewählt, nahm der Betagte die Wahl — man kann heute ruhig sagen, aus innerer Verbundenheit mit seinem Volke — an. Er folgte dem Rufe der Mehrheit dieses Volkes und leistete ihm mit 78 Jahren den Schwur der Treue in die Hand eines politischen Gegners.

Und seitdem ist er das Symbol für den guten Geist dieses Volkes und das Volk ehrt sich, indem es ihn ehrt. Wie alle großen Männer, die das Volk als sein eigenes Symbol liebt und ehrt, reißt er es nicht zu großen, einmaligen Taten hin, sondern er hilft ihm zur Reife durch die Stetigkeit und die reine Wärme seines Wesens. — Edel sei der Mensch, hilfreich und gut; diesem einfachen, erhabenen Worte unseres größten Dichters lebt der alte Präsident unserer Republik nach, der er ebenso ohne Falsch ergeben ist, wie er auch der größte und treueste Diener des kaiserlichen Deutschlands war.

Und es stimmt ganz mit seinem Wesen überein, wenn er den Drang des Volkes, ihm zum 80. Geburtstag eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen, in der Abwendung von Not und Bedrängnis von Kriegsteilnehmern, Kriegserwittem und Kriegsermäßen sowie der durch die Inflation Verarmten bestärkt sehen möchte. Er freuen wir den Getreuen und uns selbst durch reichliche Erfüllung seines edlen Wunsches!



Wilhelmstraße 73.

Beiträge zur Hindenburg-Spende werden noch von der städtischen Sparkasse Spangenberg, der Kassenstelle der Vereinsbank von Hess. Lichtenau, dem Raiffeisen-Darlehnskassenverein und der Spangenberg Zeitung entgegengenommen.

gewaltigen vomtragigen Nahrungsmittelabhängigkeit
vom Auslande liege eine ständige Gefahr für unsere
politische Freiheit und Unabhängigkeit. Deshalb sei
beschleunigte Vorkarstellung notwendig. Auch müßten wir
Schließungspolitik treiben, um Exporten festzuhalten
und zu verteidigen. Ein gewisser Schutz soll sei unent-
behrlich.

Köln-Angora in 19 Stunden.

— Angora, 22. Septbr. Der deutsche Pilot Kö-
nede hat die Flugstrecke Köln-Angora in 19 Stun-
den zurückgelegt. Er wird von hier aus nach Indien
weiterfliegen.

Schlachtviehmarkt.

Breslau, 21. Septbr. Preise für 50 Kilo Lebend-
gewicht in Reichsmark: Rinder (1024) 18-58, Kälber
(1010) 55-84, Schafe (415) 30-63, Schweine (3398)
82-76. — Marktverlauf: Rinder mittel, Kälber und
Schafe glatt, Schweine langsam.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 22. September 1927

× **Alheimer-Turmbau-Lotterie.** Die Ziehung
hat am 15. 9. 27 stattgefunden. Ziehungslisten können
zum Preise von 10 Pf. je Stk. auf dem Bürgermeisterrat in
Empfang genommen werden.

× **Hindenburg-Spende.** Beiträge werden nach
wie vor von der städtischen Sparkasse Spangenberg, der
Kassenstelle der Vereinsbank von Hess-Vichienau, dem
Kassierverein der Darlehenskassenvereine und der Spangenberg-
Zeitung entgegengenommen. Mögen alle, die noch nicht
gespendet haben, sich ihrer Pflicht erinnern! Spangenberg
darf nicht zurückbleiben, wenn es gilt, unserm allverehrten
Reichspräsidenten eine Freude zu bereiten und damit zur
Erminderung der Not unter den Kriegsbetroffenen und
Kriegeshinterbliebenen beizutragen. Also Herzen und
Hände auf!

× **Stenographisches.** Bei dem letzten Stenographen-
Besitztag in Warburg wurde sämtlichen Stenographen-
Vereinen der Schule „Stolze Schrey“ ans Herz gelegt,
aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens des Stenographen-
Bundes „Stolze Schrey“ am 8. bzw. 9. Oktober d. Js.
eine kleine Feier zu begehen. Aus diesem Grunde hielt
der hiesige Verein für Kurzschritt „Stolze Schrey“ am
Diensttag eine Monatsversammlung ab, in der sämtliche
Mitglieder der Feier zustimmten. Ein längerer Vortrag
über Entwicklung, Ausgestaltung und Vorgänge der Schule
Stolze Schrey wird die Veranstaltung einleiten. Danach
sollen Musikstücke und kleinere humoristische Vorträge mit-
einander abwechseln und zuletzt soll nicht verkümmert werden,
durch ein Tanzchen den Abschluß der Feier herbeizuführen.

× **Kino.** Luciano Albertini — es ist unnötig, bei
diesem Namen noch viele Worte zu machen. „Der Mann
auf dem Kometen“, die Geschichte des Aufstieges eines
Artisten in 6 Akten, ist ein Filmwerk, das an Kühnheit
und Ausdauer alles Dagewesene übertrifft. Explosionen
auf dem Weltmeer, Sensationen zwischen Völkern und
Wellen... dazwischen aber die heimliche Liebe zweier
Menschen, die alles ertragen, um sich reiten zu können,
machen diesen Film zu einem Erfolgs. Luciano Albertini
hat mit diesem Film alle seine Vorgänger, wie „Schlacht
des Todes“, „Vampasreiter“ u. a. nicht nur erreicht,
sondern was Spannung, Tempo und Sensationen anbetrifft,
weit aus dem Felde geschlagen. Mit Recht wurde überall
vor ausverkauften Häusern gespielt und auch in Spangen-
berg wird „Der Mann auf dem Kometen“ zu einem Er-
folg werden. (Siehe Inserat).

× **Die neue Weserbrücke bei Kinteln.** Die
Landesverwaltung (Landeshauptmann in Hissen in Kassel)
teilt uns mit: Die alte Kintelner Brücke stammt aus dem
Jahre 1877. Sie ist erbaut worden vom Preussischen
Staat. Sie bestand aus massiven Pfeilern mit eisernem
Ueberbau. Die Pfeilerstellung war eng und außerdem
ungünstig zum Stromtrieb; infolgedessen konnten größere
Schiffe die Brücke nur unter Gefahren passieren und all-
jährlich nahmen Weserflut mehr oder weniger Schaden.
Der Wunsch der Strombauverwaltung ging deshalb schon
dahin, die jetzige Brücke durch eine andere Brücke mit
weiterer Pfeilerstellung zu ersetzen. Die Ausführung
scheiterte an der Kostenfrage, und wahrscheinlich würde die
alte Brücke heute noch bestehen, wenn nicht der Bau der
Ertelbahn die Brückenfrage von neuem aufgerollt hätte.
Die Ertelbahn mußte, um den Anschluß an den Bahn-
hof Kinteln zu bekommen, über die Weser geführt werden
und die alte Weserbrücke war nicht imstande, diese Bahn
aufzunehmen. Man entschloß sich daher, eine neue ge-
meinsame Brücke für Straße und Bahn zu erbauen. Bei
dieser Angelegenheit stellte sich nun heraus, daß niemand
Eigentümer der alten Brücke sein wollte. Der Bezirks-
verband für den Regierungsbezirk Kassel behauptete, der
Preussische Staat, der Preussische Staat dagegen der Ver-
kehrsverband sei Eigentümer. Zur Entscheidung dieser
Frage wurde ein Rechtsstreit anhängig gemacht, der zur
Zeit noch schwebt. Um die Ausführung des Bauwerks
und die Fertigstellung der Bahn nicht zu verzögern, blieb
der Verkehrsverband unter Vorbehalt der Entscheidung im
Rechtsstreit Bauherr. Die Bauausführung und Leitung
übertrug er der Ertelbahngesellschaft. Die Kosten des
Baus werden sich voraussichtlich auf 650 000 RM. be-
laufen. An der Ausführung dieser Summe beteiligt sich
neben dem Verkehrsverband und der Ertelbahn das
deutsche Reich, Kreis und Stadt Kinteln. Die neue Brücke
ist ein modernes Bauwerk und überspannt mit einem ein-
zigen eisernen Bogen den Strom. Das Fußgänger- und
Wagenüberführung überbrückt. Die Brücke zeichnet sich aus
durch gefällige Linienführung und wird zu einer Ver-
schönerung des anmutigen Landschaftsbildes beitragen.

Sie wird am 30. September 1927 dem Verkehr über-
geben werden.

× **Gesellschaftsfahrten zu den Kriegsgräbern
in Frankreich und Belgien.** Am 15. September ist
das Kaffeler Verkehrsamt ins Leben gerufen, welches im
Verein mit der Raftomnibusverkehrs-gesellschaft (Kaffeler)
Gesellschaftsfahrten zu den Kriegsgräbern in Belgien und
Frankreich unternehmen will. Die erste Fahrt beginnt am
30. September 7 Uhr und endet am 11. Oktober 20 Uhr.
Der Fahrpreis beträgt 205,30 Mark pro Person. Die
Route ist folgende: Kassel, Fulda, Marburg, Gießen,
Wehrhahn, Weiburg, Limburg, Koblenz, Köln, Nachen, Lüttich,
Brüssel, Gent, Ypern, Lille, Reims, Paris, Epervan,
Chalon, Tul, Nancé, Lunéville, Saarburg, Zabern, Straß-
burg, Kassel, Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt, Kassel.
Der Omnibus, welcher jeden Teilnehmer alle Interessanten
Schauschauplätze kostenlos erschließen wird, dürfte sich auf
alle Fälle als sicheres Verkehrsmittel erweisen. Unter
kundiger Führung wird jeder Teilnehmer voll auf seine
Kosten kommen. Die Fahrkarte müssen ihre Anmeldung
zur Mitfahrt unter Vorlegung eines Paßbildes an das
Kaffeler Verkehrsamt Bahnhofstr. 27 bis zum 25. d. Mts.
einbringen. Die Abkempfung der Pässe durch das fran-
zösische und belgische Konsulat in Frankfurt, wird durch
das Kaffeler Verkehrsamt, gegen Erstattung der Selbst-
kosten, erledigt. Für Unterkunft und billigste Verpflegung
ist Sorge getragen. Fernmündliche Auskunft unter Nr.
6022 Kassel.

Wir bitten unsere Inserenten ihre
Inserate für die **Sonnabend-**
Nummer möglichst bis zum
Freitag abend
aufzugeben, da am Sonnabend von
11 Uhr ab der Strom infolge Des-
senarbeiten gesperrt ist, weshalb die
Zeitung bis dahin fertig sein muß.
Die Redaktion.

× **Beim Obstbau spielt der Kalkgehalt des Bodens
eine große Rolle.** Der September ist gewöhnlich der
Monat, in dem der Gartenbesitzer sich über den Ankauf
neuer Obstbäume schlüssig wird. Der Erfolg jeder Pflanzung
hängt neben der Güte des Pflanzmaterials, von der
richtigen Wahl der Obstart und Sorte für die betreffenden
örtlichen Bodenverhältnisse ab. Alle Obstarten benötigen
zu gutem Gedeihen hinreichende Mengen Kalk. Das Stein-
obst ist besonders kalkliebend. Kalkarme Böden müssen
unbedingt Kalkzufuhr erhalten. Im Hausgarten kann diese
bequem beim Pflanzen des Baumes erfolgen; bei größeren
Pflanzungen wird am besten die gesamte Fläche gebügelt.
Um festzustellen, ob ein Boden kalkhaltig ist oder nicht,
gibt es ein sehr einfaches Mittel. Das ist die Salzsäure-
probe. Man nimmt dazu etwas Erde, tut sie in ein Glas
und gießt dann eine Mischung von konzentrierter Salz-
säure und zwei Teile Wasser darüber. Findet ein Auf-
brausen statt, so ist das ein Zeichen, daß dem Boden Kalk
nicht fehlt. Im anderen Falle ist Kalkmangel vorhanden.
Wo es angängig ist, gebe man Obstpflanzungen stets einen
jungfräulichen Boden. Wo das aber nicht möglich ist,
solle wenigstens Fruchtwechsel betrieben werden.

△ **Die Wetterlage.** Das Zwischenhoch, das von
Westen heranrückt, hat auch bei uns zunächst weitere Be-
wölkungsabnahme gebracht. Noch im Laufe des heutigen
Tages wird jedoch ein neues Flachgebiet wieder starke Be-
wölkung später auch Niederschläge bringen.

× **Glimmerode.** Auf der Jech Glimmerode wurde
der Vergamann Schniger, der mit einer Venzelmachine
die Grubenstrecke durchfuhr, plötzlich durch niedergehendes
Gestein mit dem Maschin verschüttet. Zum Glück
wurde der Unfall alsbald bemerkt und sofort Hilfe einge-
leitet. Nach der Befreiung des S. stellte sich zum Glück
heraus, daß er nur ganz unbedeutende Verletzungen davon-
getragen hat.

× **Reichenbach.** Ein weiterer, jedoch leichter Fall
von spinaler Kinderlähmung ist hier festgestellt worden.
Die Schule wurde geschlossen.

× **Kassel.** Am Dienstag wurde nach dem Zufluchtsheim
ein 19-jähriger Mensch gebracht, welcher einigen Wauern
in Kassel in die Hände gefallen war. Er benutzte seine
Freizeit zu einer Reise von Leipzig nach Kassel. Hier
machte er die Bekanntschaft einiger halbwildflügender Vögel,
welche mit ihm verschiedene Wirtshäuser besuchten, bis er
betrunkener war. Dann lieferten sie ihn in den Abendstun-
den noch ordnungsgemäß in dem Zufluchtsheim ab. Als
der junge Mann am anderen Morgen seinen Rauf aus-
geschlossen hatte, mußte er die Feststellung machen, daß ihm
seine ganze Bauschaft in der Höhe von 40-50 Mark ent-
wendet war, außerdem fehlten auch noch sämtliche Aus-
weisepapiere. Da der Betroffene nur ungenaue Angaben
über die Täter machen konnte, erscheint die Verfolgung
derselben sehr schwierig.

× **Stammern.** Der Monteur Ruppert hatte die Auf-
gabe, die Leitungen im Transformatorhaus frisch zu
streichen. Hierbei muß er der nicht abgetesteten Stromzu-
leitung zu nahe gekommen sein, denn er stürzte plötzlich zu-
sammen. Sofort eingeleitete Wiederbelebungsversuche blieben
erfolglos und der inzwischen herbeigerufene Arzt konnte
nur noch den Tod feststellen.

× **Braunau i. Waldeck.** Der Landwirt Ludwig
Wieneisen wurde von einer bössartigen Kuh, die er im
Stalle anbinde wollte zu Boden gedrückt und konnte erst

von Angehörigen und Nachbarn befreit werden. Der Be-
bauernsweib, der einen Bruch der Wirbelsäule erlitt und
im Bad Wülfinger Krankenhaus verschied, hinterläßt Frau
und sieben Kinder.

Aus Stadt und Land.

× **Die polizeiliche Aktion bei den Niebe-Werken**
in Berlin-Wilhelmssee hat ansehend bisher noch
zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Im Polizei-
präsidium ist man noch immer mit der Klärung des
beschlagnahmten Materials beschäftigt. Der Betrieb
der Niebe-Werke geht ohne jegliche Beeinträchtigung durch
Polizeiorgane ungehindert weiter. Es haben auch bis-
her keine weiteren Verhaftungen stattgefunden.

× **Die Mode der Dame.** Das Berliner
Zunfthaus hatte zur Eröffnung der vom Reichsverband
der Deutschen Modeindustrie und dem Ausstellung-
Weser- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin ver-
anstalteten Ausstellung „Die Mode der Dame“ ein
Festkleid angelegt, wie wohl noch nie zuvor. An der
Spitze der Abgesandten der Reichs- und Staatsregie-
rung waren zur Eröffnungsfest als Vertreter des
Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius, Staatssekretär
Trendelenburg und als Vertreter der Preussischen
Staatsregierung Staatsminister Dr. Schreiber erste-
ten. Für die Stadt Berlin war an der Spitze zahl-
reicher Vertreter des Magistrats und der Stadtverord-
netenversammlung Oberbürgermeister Böhm mit Gattin
anwesend. Ansprachen hielten unter anderen Direk-
tor Dr. Schick, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, der
preussische Minister für Handel und Gewerbe, Dr.
Schreiber, und der stellvertretende Vorsitzende des
Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Fromme.
Die prachtvoll aufgebaute Schau ist ein hervorragender
Beweis dafür, daß der deutsche Gewerbegeist auf dem
Gebiete der international geltenden Mode den weltwirt-
schaftlichen Wettbewerb nicht zu scheuen braucht.

× **Zurückkunft bei Potsdam.** Während der
Nacht führte auf dem Gellower Jungfernlände bei Pots-
dam, wo seit Anfang August fünf neue Türme für
drahtlose Fernphotographie von einer Berliner Firma
errichtet werden, einer der drei bereits fertiggestellten
Türme trotz starker Witterung ein, und zwar vermut-
lich infolge des starken Sturmes. Da auch an einem
anderen Turm in der Höhe bedeutende Schwanungen
in Erscheinung traten, mußte die Räumung der um-
liegenden Gerätehäuser vorgenommen werden.

Könnecke in Angora.

Die Strecke mit 180 Kilometer Stunden-
geschwindigkeit bewältigt.

Der deutsche Flieger Könnecke, der am Dienstag
nachmittags 2,22 Uhr auf dem Kölner Flugplatz mit
Graf Solms und dem Junker Herrmann zu seinem
Distanzflug aufgebrochen war, hatte am gleichen Tage
abends 7,30 Uhr das Wiener Flughafen Wippen über-
flogen, wiewohl man dort mit seiner Landung rechnete
und obwohl der Flugplatz mit Scheinwerfern zur Lan-
dung vorbereitet war. Am 8.7. Uhr abends wurde
Könneckes Flugmaschine über Budapest gesehen. Kö-
nnecke hatte die 225 Kilometer lange Strecke Wien-
Budapest in einer Stunde 15 Minuten zurückgelegt,
was einer Stundengeschwindigkeit von 180 Kilometern
entspricht. — Wie eine spätere Meldung besagt, ist die
„Germania“ dem Programm entsprechend am Mitt-
woch früh in Angora glücklich gelandet.

Oberleutnant Otto Könnecke, der während des
Krieges Abteilungsleiter zweier Kampffliegerstaffeln
war, hatte insgesamt 46 Flugzeuge des Gegners abge-
schossen, und war mit dem Orden Pour le mérite aus-
gezeichnet worden. Die Deutsche Luft-Hansa, bei der
er heute als Flugzeugführer tätig ist, beurlaubte ihn
auf ein Vierteljahr für sein Flugprojekt.

Das jetzige Unternehmen Könneckes deckt sich
eigentlich mit seinem ursprünglichen Plan, den
der Pilot von vornherein gefaßt hatte, als er an die
Vorbereitung eines Ozeanflugprojektes ging. Schon
damals gab Könnecke nämlich seine Absicht kund, nach
San Francisco zu fliegen. Selbstverständlich sollte
die Flugroute bis zu diesem Ziele von Osten nach
Westen, also über den Ozean zunächst nach New York
und dann weiter über den nordamerikanischen Konti-
nent über Chicago bis zur Pazifik führen. Die meteoro-
logischen Verhältnisse machten jedoch bekanntlich die
Umgestaltung des Projektes notwendig.

Könnecke hofft, in ungefähr vierzehn Ta-
gen San Francisco zu erreichen. Naturge-
mäß hängt die Innehaltung dieser Frist von den Wetter-
verhältnissen ab. Die Strecke von Köln nach Tokio
hat eine Länge von etwa 10 000 Kilometern,
fast ebenso lang ist die Strecke von Tokio bis San
Francisco. Sollte es nun Könnecke glücken, bis San
Francisco zu gelangen, dann würde er versuchen, von
dort aus zunächst nach New York weiterzufliegen und
den Ozean von Westen nach Osten, nach dem Muster
der amerikanischen Ozeanflieger, zu überqueren und so
einen Weltflug bis zu dem Ausgangsflughafen Köln
auszuführen.

Sport.

22. Otto Schmidt reitet seinen 1000. Sieg. Mit seinem
nummern 1000. Sieger auf Aurelius in Berlin-
Groppegarten hat Otto Schmidt, der am vorigen Sonntag
seinen 999. Sieg errungen hatte, das Tausendmal gemacht.
Er ist der erste deutsche Jockey, der diese Leistung fertig-
brachte. Wie er schon vorher als erster in deutschen Händen
100 Siegesritte in einer Rennzeit hinter sich brachte, so
hält er heute noch den Jahresrekord, aufgestellt 1924 mit
143 Siegen. Im Reittaler der Reiter, der Rekorder sprechen
diese Ziffern für sich. Aber sie allein wären für sein
Verdienst zu gering. Sieger als ein sportliches Ereignis zu
schätzten, denn was Otto Schmidt heute ist, hat er
aus den kleinsten Anfängen heraus geschaffen. Otto Schmidt
steht jetzt im 32. Lebensjahre, man kann also hoffen, daß
der Jockey, der stets am Stalle der Herren von Weiden-
burg war, an dem er, der aus der Schule eines Fred Tara-
voring, auch gelernt hat, noch so manches Jahr in
den Sattel steigen wird, zur Freude der Rennbahnbesucher
und zum Ruhm seiner Kasse.

22 Die große Automobilstellung erst im Frühjahr. Der Reichsverband der Automobilindustrie demotiert die in verschiedenen Zeitungen aufgetauchte Meldung, daß die große deutsche Automobilstellung, die bekanntlich erstmalig international ausgeschrieben wurde, bereits im Herbst in Berlin stattfinden soll. Diesbezügliche Verhandlungen sind nicht geführt worden, vielmehr bleibt es bei dem schon vor einiger Zeit mitgeteilten Beschluß, die Ausstellung erst im Frühjahr durchzuführen.

Scherz und Ernst.

13 Monate im Jahr. Die Einstellung und Umstellung aller Verhältnisse des öffentlichen Lebens auf möglichst große Einfachheit und Einheitlichkeit, wie sie ja in Amerika selbstverständlich ist, setzt sich jetzt in der alten Welt allmählich ebenfalls mehr und mehr durch. Eine Phase in dieser Entwicklung ist es, in der wir uns eben bei Einführung des 24-Stundentages in Deutschland befinden. Der Widerspruch gegen die Neuerung ist natürlich und verständlich. Aber wie groß wird dieser Widerspruch erst sein, wenn wirklich einmal jener in Amerika erwogene Plan auch bei uns ernstlich erörtert werden sollte, nämlich um die Vereinheitlichung der Zeitrechnung, durch die jeder Monat genau 4 Wochen (28 Tage) enthalten sollte. Auf diese Weise würde ein 13. Monat übrig bleiben, der noch in den Sommer eingeschoben wird. Ein Tag wird außerdem jährlich und einer jedes vierte Jahr noch hinzukommen. Dieser Plan, der in den Vereinigten Staaten schon viel Anklang findet, bedeutet zweifellos eine wesentliche Vereinheitlichung. Aber die armen Leute, die sich vor der bösen 13 fürchten, und gar erst diejenigen, die nach dem 28. irgendeines Monats geboren sind! Erstere werden im letzten Monat des Jahres nicht aus der Angst herauskommen, und letztere haben das Pech, mit ihrem Geburtsdatum im neuen Kalender zu fehlen! Doch, noch ist es ja nicht so weit, und auch für diese armen Leute findet sich vielleicht dann irgend eine verjüngende Lösung...

14 Die größte Geschwindigkeit auf dem Automobil erreichte im vergangenen Frühjahr der englische Major Segrave. Nachdem Campbell am 4. Februar einen Weltrekord mit der respektablen Leistung von 288 Kilometern in der Stunde aufgestellt hatte, schlug Segrave diesen am weiten flachen Strande von Daytona in Florida mit einer Geschwindigkeit von 289,6 Kilometern. Doch schon am folgenden Tage übertraf er sich selber, indem er eine Geschwindigkeit von fast 328 Kilometern in der Stunde erreichte. Bei dieser geradezu ungebäuerlichen Geschwindigkeit konnte natürlich als Rennbahn nur eine genügend ebene und gerade Strecke in Betracht kommen, und als solche wählte man eben

ein Gebiet an der Küste von Florida. Der Wagen Segraves besaß vorne und hinten je einen Motor, die beide die Gesamtkraft von 1000 PS. hatten.

Handelsteil.

— Berlin, den 21. September 1927.

Am Devisenmarkt erhob die spanische Baluta einen scharfen Rückschlag. Dollar auf 4,199, englisches Pfund auf 20,431 abgemindert.

Am Effektenmarkt durchweg erhöht, bei bedeutend lebhafterer Umsatztätigkeit.

Am Produktmarkt waren heute keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Auslandsmeldungen für Brotgetreide lauteten ungleichmäßig. Die Forderungen für ausländische Ware waren nicht ermäßigt, und inländisches gutes Material war spärlich anboten, während minderwertige Sorten reichlich zur Verfügung standen, jedoch unbedeutend blieben. Der Absatz von Mehl war wieder nur auf promptes Material beschränkt. Das Angebot von Hafer blieb reichlich, doch zeigte sich nur für feinstes Material. Mittelflocken, Weizen, Gerste, Haferfutter und Silfütterungsmittel fanden in kleinen Mengen bei unveränderten Preisen Abnehmer. Brauereier hatte ruhiges Geschäft. Raps wurde vereinzelt gehandelt.

Warenumsatz.

Mittagsbörse. (Umlitz.) Getreide und Cerealien per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark an Station: Weizen Märk. 265—269 (am 20. 9.: 257—261). Roggen Märk. 247—250 (251—254). Sommergerste 230—235 (220 bis 205). Wintergerste 217—224 (217—224). Hafer Märk. 197—212 (198—213). Mais loco Berlin 195—196 (196 bis 197). Weizenmehl 33,50—37 (33,50—37). Roggenmehl 33,75 (33—35). Weizenkleie 14,75 (14,75). Roggenkleie 14,75 (14,75). Raps 300—310 (300—310). Weizenöl — (—). Vitoriaerbsen 46—53 (46—53). Kleine Erbsen 26—29 (26—29). Futtererbsen 21—22 (21 bis 22). Kirschen 21—22 (21—22). Ackerbohnen 22—23 (22—23). Wicken 22—24 (22—24). Lupinen blaue 15—16 (15—16). gelbe — (—). Geradella — (—). Nusskuchen 16—16,40 (16—16,40). Leintuchen 22,60—23,10 (22,60—23,10). Trockenkorn 20—20,50. Kartoffelflocken 21,40—22,10 (21,70—22,10).

Schlachtviehmarkt.

(Umlitz.) Auftrieb: 1490 Rinder (darunter 459 Ochsen, 389 Kühe, 645 Kälber und Färsen), 2150 Kälber, 3425 Schafe, — Ziegen, 14 029 Schweine, 919 Auslandschweine. — Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark:

Düsen:	21. 9.	17. 9.
1. vollst., ausgem., höchsten Schlachtwerts	57—59	59—61
jüngere (Hollsteiner Weidenvieh)	53—55	55—57
ältere	48—50	50—52
2. sonstige vollfleischige, jüngere		
ältere		
3. fleischlos		

gering genährte

Düsen:

1. jäng., vollst., höchsten Schlachtwerts 57—58
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete 54—56
3. fleischlos 49—52
4. gering genährte 43—47

Kälber:

1. jäng., vollst., ausgem., höchsten Schlachtw. 48—50
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—45
3. fleischlos 29—35
4. gering genährte 20—24

Färsen (Kälbinnen):

1. jängere, vollst., höchsten Schlachtwerts 56—57
2. vollfleischige 51—54
3. fleischlos 43—47

Greiser:

1. mäßig genährtes Jungvieh 40—48

Kälber:

1. Doppellender bester Mast 82—90
2. beste Mast- und Saugfärsen 75—86
3. mittlere Mast- und Saugfärsen 60—72
4. geringe Kälber 60—72

Schafe:

1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—68
2. Weidenmast (Hollsteiner) 59—63
3. mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 52—58
4. fleischlos 43—50
5. gering genährtes Schafvieh 30—40

Schweine:

1. Fetttschweine über 300 Pfund 73
2. vollfleischige von 240—300 Pfund 73
3. vollfleischige von 200—240 Pfund 70—72
4. vollfleischige von 160—200 Pfund 66—69
5. fleischlos von 120—160 Pfund 62—65
6. fleischlos unter 120 Pfund 60—63
7. Sauen 64—66

Die Preise sind Marktpreise für nächsten Ankauf. Tiere und schlachten sämtliche Speise des Handels als Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer, den natürlichen Gewichtserlust ein, müssen sich also teilweise über die Stallpreise erheben.

Marktläuf: Rinder langsam, Kälber langsam, gute Stalllämmer gesucht, sonst ruhig, Schweine langsam, zum Schlachtfleisch.

Wagerviehmarkt Berlin-Friedrichshagen.

(Umlitz) Bericht vom 21. September. Auftrieb: 344 Schweine und 823 Ferkel. Es wurden bezahlte im Engrosverkauf für das Stild:

Käuferpreise: 6—8 Monate alt 55—60, 5—6 Monate alt 30—45 Mark.
Ferkel: 3—4 Monate alt 20—30 Mark.
Ferkel: 9—13 Wochen alt 14—20, 6—8 Wochen alt 14 Mark.
Markterlauf: Ruhig.

Spangenberg Lichtspiele



Außerdem
Tip als Nachtwächter.

Nachmittags
Konzert
Ia. Kasseler Musik

Habe einen großen Transport erstklassiger



Läuferschweine

Rehen. Von 30—100 Pfund, sehr preiswert.

Rehr, Elbersdorf.

Auf

Fahrräder

gebe
10% Rabatt

Richard Mohr.



Einige Handvoll Henko Bleich-Soda (die den Gegenwert von etwa 5 Pfg. ausmachen) vor Be- reitung der Wäsche im Kessel vermischt, bringt Ihnen das Vielfache ein durch

bessere Ausnutzung des Waschmittels und Verbilligung des Waschens!

Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, welches Wasser aber ist unbedingt notwendig zu jedem Waschen!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

— weit ergiebiger als lose Soda! —

Sehr... Das saubere We...

Turn- Verein

„Froher

Mut“

Am Sonnabend, den 24. ds. Mts. abends 9 Uhr findet im Vereinslokal eine

Monatsversammlung

statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Zahlreichen Besuch erwartet.

Der Vorstand.

Anspann-Rub

zu verkaufen. Unter dreien die Auswahl.

Heinrich Wertmeister
Mörshausen.

Inferieren
bringt Gewinn!

Gemischter Chor

„Liederkränzen“

Donnerstag abend

Gesangsstunde

Der Vorstand.

Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten die Abfassung von

Verträgen, Testamenten und Erledigung von

Erbangelegenheiten übernimmt

W. Friedrich Pasche

Rechts- Revisions- u. Treuhandbüro Spangenberg.

Vorgezeichnete Handarbeiten

empfiehlt

Frau Elfr. Holl

Neustadt 30

Zementkalk, Portlandzement

hochwertigen Zement Baustoffe jeder Art

ab Lager oder frei Bau liefert Otto Jenner

Verkauf in Friseurgeschäften.

Den Friseuren ist es allgemein verboten, an Werttagen von 7 und nach 19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen überhaupt etwas zu verkaufen.

Saargenberg, den 21. 9. 27.

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Arbeitslosenfürsorge für Hausangestellte.

Nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. 7. 27 (RGBl. I S. 187) Hausangestellte künftig von der Befreiung ausgeschlossen. Sie müssen ab 1. 10. 1927 wieder Beiträge zur Arbeitslosenfürsorge zahlen.

Rassel, den 16. September 1927.

Der Vorsitzende des Arbeitsamtes

3408